

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

- Qualifizierungswege zur Professur aus Sicht von Juniorprofessor*innen, Nachwuchsgruppenleiter*innen und habilitierenden
- Kompetenzprofile von Universitätsabsolventinnen und -absolventen und deren Einfluss auf den Übergangsverlauf in den Beruf
 - Bologna, Employability und Resilienz
Der Einfluss der Hochschulausbildung auf die Resilienz von Absolventen
 - Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen – erreichte Veränderungen und gebliebene Herausforderungen am Praxisbeispiel „Entwicklung eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs ‚International Maritime Management‘“

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Einführung des geschäftsführenden Herausgebers

57

In eigener Sache

Nachruf für Ludwig Huber

58

Hochschulforschung

Martin Winter

Qualifizierungswege zur Professur aus Sicht von Juniorprofessor*innen, Nachwuchsgruppenleiter*innen und habilitierenden

60

Markus Herklotz & Robert Pelz

Kompetenzprofile von Universitätsabsolventinnen und -absolventen und deren Einfluss auf den Übergangsverlauf in den Beruf

70

Stephanie Duchek & Meike Nicolaus

Bologna, Employability und Resilienz
Der Einfluss der Hochschulausbildung auf die Resilienz von Absolventen

76

Hochschulentwicklung/-politik

Nicolas Nause, Elisabeth Klimmek & Peter John

Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen – erreichte Veränderungen und gebliebene Herausforderungen am Praxisbeispiel „Entwicklung eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs ‚International Maritime Management‘“

82

Meldungen

III

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
Fo, HM, ZBS, P-OE und QiW

IV

Die Zeitschrift hat einen ihrer langjährigen Herausgeber verloren: Ludwig Huber. Er wird in einem eigenen Nachruf in dieser Ausgabe gewürdigt.

Seite 58

Der erste Beitrag wendet sich den Risiken und Verläufen der Wege in eine Universitätsprofessur zu. Spätestens seit Einführung der Habilitation in Deutschland in den 50 Jahren zwischen 1816 (Berlin) und 1867 (Kiel) und dem wachsenden Gewicht der Forschung sind die Arbeitsmärkte in der Wissenschaft von denen anderer akademischer Berufe mangels dortiger Forschungsmöglichkeiten getrennt. Damit wuchsen die Gefahren, mit der eigenen Spezialisierung, im eigenen Profil den jeweiligen Bedarf an Professuren zu verfehlen. Der Ersatz- und Erweiterungsbedarf an Professuren waren nur schwer individuell kalkulierbar, sodass die Frage einer Passung des Zeitpunktes der persönlichen Qualifikation und eines Berufungsverfahrens immer unsicherer wurde. Auch der Wandel der Zuständigkeit von einer rein staatlichen Entscheidung bis zu einer reinen Universitätsentscheidung hat die Risiken eher erhöht. Interessant ist es nun, diese Wege einmal aus der Perspektive des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erfassen und zugänglich zu machen. Dies leistet die qualitative Studie, über die *Martin Winter* berichtet: **Qualifizierungswege zur Professur aus Sicht von Juniorprofessor*innen, Nachwuchsgruppenleiter*innen und habilitierenden wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen.**

Seite 60

Akademische Berufe haben sich einmal dadurch ausgezeichnet, dass ihre Absolvent*innen imstande waren, mit ihrem Überblick, ihrem Denkvermögen, ihren Arbeitstechniken – aber auch ihren Einstellungen und Haltungen (Stichwort: Das Bohren dicker Bretter – Ausdauer, Hartnäckigkeit, Sorgfalt) sich in kürzester Zeit in unbekannte Felder einzuarbeiten. Besonders den Juristen wurden diese Merkmale zugeschrieben. Das bedeutete zugleich eine hohe berufliche Flexibilität gegenüber Veränderungen der beruflichen Anforderungen. Mit der nach der Bologna-Reform schnell wachsenden Spezialisierung ist diese Fähigkeit trotz der Betonung von Kompetenzen nicht mehr gewährleistet. Um so interessanter ist es, zu untersuchen, wie sich das „Arbeitsmarktverhalten“ unter diesen Vorzeichen entwickelt hat. *Markus Herklotz & Robert Pelz* berichten darüber in ihrem Beitrag **Kompetenzprofile von Universitätsabsolventinnen und -absolventen und deren Einfluss auf den Übergangsverlauf in den Beruf** und präsentieren Ergebnisse, die zeitweilig als gesichert geltende Ergebnisse neu in Frage stellen.

Seite 70

Die erfolgreiche Bewältigung jedes neuen Lebensabschnitts mit neuen Rahmenbedingungen erfordert An-

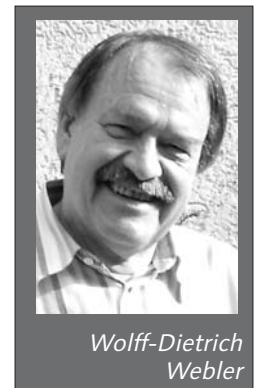
passungsleistungen, um unter diesen neuen Bedingungen urteils- und handlungsfähig zu werden und die eigene Autonomie zu bewahren. Das gilt schon für die Übergangsphase von der Schule oder einem anderen Zugangsweg zum Studium sowie beim Eintritt in den Beruf nach Abschluss des Studiums. Um das Studium und evtl. Beratungsleistungen für Studierende an diese Bedingungen besser anpassen zu können, muss mehr über die Übergänge, die individuellen Anpassungserfordernisse (als Stressoren) und die individuellen Lösungsstrategien bekannt sein. *Stephanie Duchek & Meike Nicolau* haben in ihrem Beitrag **Bologna, Employability und Resilienz – Der Einfluss der Hochschulausbildung auf die Resilienz von Absolventen** hierzu den Forschungsstand zusammengetragen und damit auch den Forschungsbedarf sichtbar gemacht. Künftig darauf aufbauende Studien müssten um die Dimension „Citizenship“ erweitert werden, dem zweiten, gleichberechtigten Studienziel der Bologna-Reform. Ein Teil der damit verbundenen Merkmale könnte in einem erweiterten Sinne sogar der Employability zugerechnet werden.

Seite 76

Die soziale Öffnung der Hochschulen – oder anders formuliert die Eindämmung sozial bedingter Nachteile im Zugang zur Bildung auf der tertiären Ebene – beschäftigt empirische Forschung und gestaltende Politik schon lange. Jetzt, Bund und Länder haben 2008 ein Förderprogramm „Aufstieg durch Bildung“ aufgelegt. Im Text des BMBF heißt es dazu: „Ziel ist es, Konzepte für berufsbegleitendes Studieren und lebenslanges, wissenschaftliches Lernen besonders für Berufstätige, Personen mit Familienpflichten und Berufsrückkehrer/-innen zu fördern“.¹ *Nicolas Nause, Elisabeth Klimmek & Peter John* haben die Ergebnisse eines der geförderten Projekte zusammengefasst, das besonders schwierige Vorbedingungen zu überwinden hatte. Ihr hier publizierter Artikel lautet: **Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen – erreichte Veränderungen und geliebte Herausforderungen am Praxisbeispiel „Entwicklung eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs, International Maritime Management“.**

Seite 82

W.-D. Webler



Wolff-Dietrich Webler

¹ <https://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/bund-laender-wettbewerb-aufstieg-durch-bildung-offene-hochschulen>

Anzeigenannahme für die Zeitschrift „Das Hochschulwesen“

Anzeigenpreise: auf Anfrage beim Verlag

Format der Anzeige: JPeG- oder EPS-Format, min. 300dpi Auflösung

Kontakt: UVW, Bündler Straße 1-3 (Hofgebäude), 33613 Bielefeld, E-Mail: info@universitaetsverlagwebler.de